

Sehr geehrter Herr Sir Williams,
oder darf ich einfach Du und Georg
sagen, wir sind ja beide CVJMer.
Zugegeben, Du bist der Gründer und ich
nur ein Mitglied im Jahr 2019.

Also, lieber George,
ich wollte dir schon lange einmal
schreiben. Jetzt habe ich es endlich
angepackt, wo wir doch Dich und den
175. Jahrestag der Gründung des CVJM
feiern.

Wie schon gesagt, ich bin CVJMer. Mit
viel Herzblut, bin im CVJM Fellbach im
Süden von Deutschland aktiv und das
schon seit meiner Jugend. Ich und unsere
ganze Familie wurden durch den CVJM
reich beschenkt: mit vielen Erlebnissen,
Freunden, getragen von einer
Gemeinschaft, die zusammensteht.

Wir haben in Fellbach ein tolles Vereinshaus und einen Kickplatz davor. Du
wärest begeistert, wenn du es sehen könntest. Jetzt bauen wir es sogar noch um
und aus, weil uns manchmal der Platz ausgeht und damit keiner
ausgeschlossen bleibt.

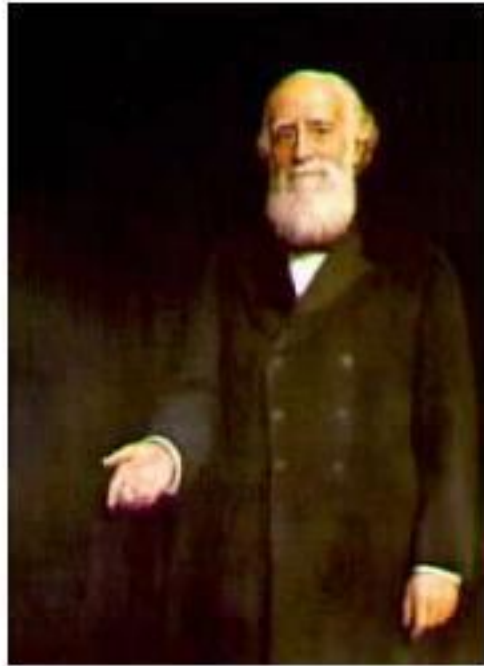
Mich verbindet manches mit Dir. Du warst Kaufmann in London und hast mit
Stoffen gehandelt. Du warst kein Theologe und hast keine Uni von innen
gesehen. Auch ich habe mal eine kaufmännische Ausbildung gemacht, aber
das ist eine andere Geschichte.

Ach so, das wollte ich auch noch sagen, ich bin eine Frau. Bitte erschrecke
nicht, aber es ist zum guten Glück seit über 40 Jahren möglich, dass Frauen im
CVJM mitmischen können. Ich glaube, du wärest begeistert von der bunten
Mischung aus Jungs und Mädels, aus Frauen und Männern, glaube mir, Frauen
tun dem CVJM gut.

Lieber George, ich wollte dir einfach mal Danke sagen. Danke, dass du vor
genau 175 Jahren Dich und elf deiner Freunde zusammengebracht hast. Ich
stelle es mir bildlich vor, wie ihr nach Feierabend in einer engen Stube
zusammengesessen seid, etwas müde vom Tag, aber voller Begeisterung für
eure Idee. Ihr habt Nägel mit Köpfen gemacht, jeder bekam gleich eine
Aufgabe.

Euch hat die Frage umgetrieben: Wie erfahren andere jungen Männer von uns
und unserer Idee. Lange vor Facebook und Twitter habt ihr tolle
Werbestrategien entwickelt. Aber eure Strategie hieß nicht Flyer und Plakate
sondern Beziehung.

Deinen Satz: „Wenn du einen jungen Mann gewinnen willst, dann diskutiere
nicht mit ihm, sondern lade ihn zum Abendessen ein“ finde ich so klasse.



Beziehung vor Programm. Lieber Georg, da habe ich schon viel von dir gelernt und will es noch viel mehr tun.

Als du in London vor über 175 Jahren als Kaufmannsgehilfe zu arbeiten begannst, war die Situation in der Großstadt London für die meisten mehr als beschissen. Du hattest ja wenigstens ein eigenes Bett. Aber die meisten mussten sich irgendeine Bude und irgendein Bett mit vielen anderen teilen. Das hat dich betroffen gemacht. Aber dabei blieb es nicht.

Du gingst zu deinem Chef und hast dich dafür eingesetzt, dass das Leben für deine Kollegen leichter würde. Die Arbeitszeit wurde von 12 auf 10 Stunden reduziert. Deine Kollegen haben gemerkt: Der redet nicht nur heiße Luft, nein. Dein Reden und Dein Handeln waren authentisch, für Dich gehörte das untrennbar zusammen.

Lieber George, du bist ja unter einfachsten Bedingungen aufgewachsen. Sicher ging es bei euch sehr bescheiden zu, die Landwirtschaft deiner Eltern hat gerade so zum Leben gereicht. Aber du hast erzählt, dass ihr auch Spaß miteinander hattet und viel gesungen habt.

Später hast Du Dir überlegt, wie eine Bibelstunde aussehen muss, dass Deine Freunde gerne kommen. „*Junge Männer brauchen etwas Rasches, Heiteres, Lebhaftes*“ Bei Dir und deinen Freunden wurde gesungen und gespielt. Die jungen Männer sollten sich wohlfühlen. Und dann hast Du gefragt, was brauchen die jungen Männer noch: Liebe, Zuwendung und ein Verwurzelt-sein in der Bibel und im Gebet.

Du hast immer ganzheitlich gedacht. Das haben wir im CVJM von Dir gelernt und wirklich verinnerlicht. Du würdest stauen, was wir heute alles machen, um junge Menschen zu erreichen und zu einem Leben mit Jesus einzuladen. Ich glaube, es würde Dich freuen.

Leider hast du keine Biographie geschrieben, irgendwie war Dir das nicht wichtig. Ich denke, Du hast Dich selbst nicht so wichtig genommen, Dir war es wichtiger, dass andere ihre Begabungen entdecken und einsetzen. Was der Sache dient, hast Du unterstützt und gefördert. Du selber bliebst meistens im Hintergrund. Es war für Dich ja auch keine große Sache, als dich Königin Victoria zum Ritter geschlagen hat. Deine einzige Notiz im Tagebuch war, dass das Essen gut war.

Deine Kinder haben später immer gewitzelt, dass Ihr Eure Ferienorte nach weißen Flecken in der CVJM-Landschaft ausgesucht habt. Sicher kanntest Du immer irgendwo einen, den Du für die Idee des CVJM begeistern wolltest. Du warst ein echter Netzwerker, lange bevor es diesen Begriff überhaupt gab. Und Du hast uns das mit auf den Weg gegeben, dass wir wirklich weltweit im CVJM verbunden sind. Wir in Fellbach haben CVJM-Freunde in Nigeria.

Lieber George, eine Sache finde ich auch ziemlich cool. Das wollte ich Dir einfach mal sagen. In deiner Schreibtischschublade fand man ein abgegriffenes Stück Papier. Darauf hast Du aufgeschrieben, wie Du den Glauben in deinen Alltag integrieren willst. Da stand zum Beispiel drauf, dass Du beim ersten Läuten des Weckers aufstehen wirst. Du willst den Tag mit Bibellesen und Gebet beginnen. Du willst über deine Probleme und Versuchungen nicht reden,

sondern ihnen widerstehen. Du willst pünktlich sein, mit Deiner Frau die Bibel lesen und täglich einen Bibelvers auswendig lernen.

Interessant fand ich auch, dass Du beim Essen nur einmal bei Fleisch und Wein zugreifen willst. Hattest Du da ein Problem?

Wow, das finde ich schon beeindruckend. Vielleicht wäre es mal an der Zeit, dass ich für mich so eine Liste mache.

Ja lieber George, wir beide, Du und ich, können nun auf eine lange Geschichte des CVJM zurückblicken. Weißt Du, wir in Fellbach sind auch schon über 155 Jahren mit am Start.

Ihr habt euch damals lange Gedanken gemacht, was für eine Organisationsform für den CVJM die richtige ist. So sind wir zu einem Verein geworden. Aber das ist nur die äußere Form. Mir gefällt besser, dass wir eine Bewegung sind, überkonfessionell als Teil des Reiches Gottes. Wir sind nicht alles, sondern ein Teil von Gottes Reich in dieser Welt. Wir sind verbunden mit der Kirchengemeinde, dem ejw und dem weltweiten CVJM.

Lieber George, ich will zum Ende kommen. Du hast etwas Großes geschaffen, oder besser gesagt: Du hast dich gebrauchen lassen, dass Gott etwas Großartiges schafft.

Ich verspreche Dir, wir machen weiter! Wir laden junge Menschen mit Liebe, Zuwendung und viel Phantasie ein. Wir geben ihnen Raum, damit sie sich entfalten können. Und wir bleiben als Gemeinschaft verlässlich zusammen: Jung und Alt, Männer und Frauen.

In deinem Todesjahr 1905 hast Du als alter Mann noch ein Vermächtnis hinterlassen. Vor vielen jungen Männer in Paris sagtest Du:

Junge Männer, eines möchte ich Euch gerne sagen: falls Ihr ein glückliches, sinnvolles und reiches Leben haben wollt, dann gebt Eure Herzen Gott, solange Ihr noch jung seid. Mein letztes Vermächtnis - und das ist ein wertvolles - ist der Christliche Verein Junger Männer. Den überlasse ich Euch, Ihr lieben jungen Männer aus so vielen Ländern, zum Weitermachen und zur Ausbreitung. Ich hoffe, Ihr werdet bei dieser Arbeit ebenso glücklich sein wie ich es war und noch erfolgreicher. Denn das bedeutet Segen für die eigene Seele Segen für die vielen Anderen. "

Lieber George, was kann ich dazu noch sagen: Amen, so ist es.

Jetzt wurde mein Brief länger als gedacht. Aber es ist ja auch viel passiert in den letzten 175 Jahren. Wenn ich mal nach London komme, dann besuche ich Dich an deinem Grab in der St. Pauls Cathedral. Versprochen.

Es grüßte Dich herzlich Deine Sabine auf Fellbach

Sabine Beuttler, geschrieben und vorgetragen anlässlich des 175-Jubiläums des CVJM 6.6.2019